

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	38 (1940)
<b>Heft:</b>	7
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zu suchen oder auch für eine Tochter einen Mann. Er bringt so oft weit von einander entfernte Menschen zusammen, die sich nicht kennen. Wenn die sonstigen Verhältnisse zusammenstimmen, so wird die Ehe geschlossen und merkwürdigerweise sind diese Ehen meist recht glücklich.

In bestimmten Gegenden müssen sich das Brautpaar und die Hochzeitsgäste beim Eintritt in die Kirche mit einem Lösegeld loskaufen; ebenso beim Eintritt in das Hochzeitshaus.

In Westpreußen wird die Verheiratung zwischen den beiden Vätern verabredet. Dann geht der Bräutigam mit seinem Vater zum Brautvater und von da nach dem Essen zur Kirche, wobei der Bräutigam mit dem Brautvater spricht. Nach der Rückkehr besichtigen sie die Wirtschaft und der Bräutigam wird von der Braut von einem Versteck aus beobachtet. Gefällt er nicht, so bleibt sie verborgen und aus der Heirat wird nichts. Im Gegenvallie bedient sie die Gäste bei einem von ihr selber bereiteten Mahle. Nach einiger Zeit machen die Brauteltern mit der Tochter den Gegenbesuch und es werden die Wirtschaft und alle Schäze des Hauses besichtigt. Am nächsten Sonntag erfolgt dann die Verlobung offiziell. Ein mit Bändern und Stab aufgespukter Hochzeitsbitter lädt, meist in Versen, die Gäste ein, die dann Geschenke in Nahrungsmitteln spenden. Am Polterabend wird allerlei Umzug getrieben: je mehr Scherben, desto mehr Glück! Am Hochzeitstage wird die Braut festlich geputzt und in feierlichem Zuge mit Musik geht es in die Kirche, an deren Türe der Pfarrer die Leute empfängt und zum Altar geleitet. Nach der Trauung geht es zum Brauthause zurück, wo dem jungen Paar zuerst Salz und Brot geboten wird. Es muß bemerkt werden, daß Salz und Brot bei den slawischen Völkern eine große symbolische Bedeutung haben. Der Fürst, ja früher selbst der Zar, wurde bei seinem Eintritt in eine Stadt mit Salz und Brot begrüßt. Ein Sprichwort der Russen heißt: ohne Salz und Brot ist das Essen nur halb.

Ahnliche Gebräuche finden wir noch in vielen Gegenden mit kleinen Verschiedenheiten, je nach dem Volkstum, der Konfession, den wirtschaftlichen Umständen.

Wir sehen also, daß meist die Verheiratung als eine überaus praktische Angelegenheit betrachtet wird, bei der weniger die heiße Liebe, als die wirtschaftliche Lage der Eheleute, der Rang der Familien und ähnliche Erwägungen die Hauptrolle spielen.

Es muß noch erwähnt werden, daß in vielen Gegenden, auch in der Schweiz, früher eine Braut, die vor der Hochzeit schon ihre Jungfernhaft verloren hatte, oder gar schwanger war, statt dem Blütenkranz einen Strohkranz bei der Hochzeit auf dem Kopf tragen mußte, was natürlich als großer Schande galt.

Es wäre noch manches zu sagen über die Sitten des Kiltganges (bei dem auch oft eine Tugend leicht rompontiert wird), des Fensterlins, wie der nächtliche Besuch der Burschen bei den Mädchen in Bayern und im Throl heißt, und ähnlicher Gebräuche, die sich aber in der neueren Zeit mehr und mehr verlieren. Auch die Schlemmereien bei den Hochzeiten machen immer mehr beobachtete Feiern leichten Platz, ganz abgesehen von den Brautpaaren, die still zusammen zum Standesamt gehen und sich trauen lassen, ohne außer den nötigen Zeugen irgend jemand einzuladen. Auch das kostbare Brautkleid wird immer mehr zum sauberen Sonntagskleid, das später noch gute Dienste tun kann. Der zunehmende Verkehr mit dem Verschwinden der Distanzen läßt die Gebräuche in sonst abgeschlossenen Gegenden nicht mehr bestehen; alles gleicht sich immer mehr aus und vereinfacht sich.

## Schweiz. Hebammenverein

### Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen!

Von unserer Jahresversammlung in Bevey zurückgekehrt, erachten wir es als unsere Pflicht, der Section romande, insbesondere ihrer Präsidentin, Mme. Mercier, unsern besten Dank abzustatten für die erfolgreiche Durchführung der beiden Tage. Leider gestattete es die ernste politische Lage nicht, ein Programm für den gemütlichen Teil vorzubereiten, wie es in der Vergangenheit üblich war, doch wir wollen dankbar sein, daß wir unsere Tagung im vorgeesehenen Sinne ernster Arbeit abhalten konnten.

Wir sind überzeugt, im Namen aller zu handeln, indem wir der Firma Nestlé und ihren Herren Vertretern ihre Mitarbeit und die materiellen Überraschungen aufs beste danken. Das ideale Säuglingsheim, die Pouponnière, machte auf alle Teilnehmerinnen einen ausgezeichneten Eindruck, und der Besuch dieses Kinderparadieses bedeutete die Krönung des zweiten Tages.

Gerne benennen wir den Anlaß, auch hier bekannt zu geben, daß eine Reihe uns wohlgefeinster Firmen unsern Verein wiederum mit Gaben bedachten:

Von Herrn Dr. Guibert in Glarus für die Krankenkasse	Fr. 300.—
Von Herrn Dr. Guibert in Glarus für die Zentralkasse	" 100.—
Von Galactina A.-G. in Belp für die Krankenkasse	" 200.—
Von Herren Nobs & Cie. in Münchenbuchsee für die Krankenkasse	" 100.—
Von Herren Nobs & Cie. in Münchenbuchsee für die Zentralkasse	" 100.—
Von der Firma Trutose A.-G. in Zürich	" 50.—

Die Firma Guigoz in Vuadens erfreute unsere Mitglieder mit einer Büchse ihres bekannten Schokolade-Frühstückes, die Nestlé-Säuglingsprodukte mit der süßen Beigabe einer Pralinée-Schachtel und wurden mit Dank entgegengenommen. Herr Dr. Guibert rief seinen Puder, eine verjüngende Crème mit dem erfrischenden Eau de Cologne in Erinnerung, und die Schweizerische Milchgesellschaft in Hochdorf spendete ein Mütterchen ihres Heliomalt. Die beiden Spezial-Kaffeeproben der Firma Nestlé mundeten ebenfalls ausgezeichnet. Allen Spendern sei namens der Empfängerinnen herzlich gedankt.

Wir hoffen, daß alle sich gerne der beiden Tage in Bevey erinnern und wir uns nächstes Jahr in St. Gallen wiedersehen werden.

Bei der unterzeichneten Präsidentin liegt ein Sektions-Abzeichen, Rosette blau-weiß-blau, das in Bevey gefunden wurde. Bitte sich zu melden!

Zu unserer Freude können wir noch mitteilen, daß wir der Flüchtlingshilfe die Summe von Fr. 120.— überweisen konnten.

Das 40jährige Dienstjubiläum können Frau Angehrn in Muri und Frau Haltiner in Arbon feiern, und wir entbieten den beiden Jubilarinnen die herzlichsten Gratulationen zu diesem Ehrentage.

Anonyme Briefsachen werden nicht behandelt und wandern in den Papierkorb.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:  
F. Glettig. Frau R. Kölle.  
Rheinbergstr. 31 Winterthur Hottingerstr. 44  
Tel. 26.301. Zürich 7.

### Krankenkasse.

#### Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Schlüp-Wolf, Lengnau (Bern)  
Mme. M. Bastian, Lucens (Vaud)  
Frau Lehmann, Sorgen (Zürich)  
Frau Lehmann, Hütten (Zürich)  
Frau Weber-Lander, Basel  
Sig. Woldi, Minus (Tessin)  
Frl. Hört. Marugg, Fläsch (Graubünden)  
Frau M. Berthod, Zürich 7  
Frau Parth, Luzern  
Sig. Ines Fraschina-Beni, Bedano-Tesserete (Tessin)

Mme. Suz. Diserens, Savigny (Vaud)

Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau)

Frau Notari, Trogen (Appenzell)

Frau Elise Furrer, Leizigen (Bern)

Frau Stöckli, Aesch (Bodensee)

Frau Müller, Unter-Bözberg (Aargau)

Frau Theus-Zetz, Ems (Graubünden)

Frl. Maria Detifer, Rütti (Zürich)

Frau R. Bühler, Kirchberg (Bern)

Frau Fähndrich, Lenzburg (Aargau)

Mlle. Lambelet, L'Isle (Vaud)

Mlle. Berthe Geißbühler, Genève

Mme. Matthey-Rapin, Petit Lancy, Genève

Frau Berene Hermann, Zürich 3

Sig. Maria Calanca, Claro (Tessin)

Frl. Bethli Habegger, Heiden (Appenzell)

Frl. Lina Aegerter, Ttigen (Bern)

Frau Ursula Grand, Chur (Graubünden)

Frau Zürcher, Schönbühl (Bern)

Frau Lüthi-Schräner, Bümpliz (Bern)

Frau Wiederkehr, Gontenschwil (Aargau)

Frau Heim, Neuendorf (Solothurn)

Frau Frieda Hasler, Kilchberg (Zürich)

#### Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Elsy Domig, Raron (Wallis)

Frau B. Waser-Blättler, Hergiswil

str. Mr.

#### Eintritt:

25 Mme. A. Favre-Salanin, Sierre, 27. Ju-  
ni 1940.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

#### Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.

Frau Tanner, Kassierin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.



## Vereinsnachrichten.

**Sektion Aargau.** Zuerst unseren herzlichen Dank an unsere welschen Kolleginnen für die tadellose Durchführung der Tagung. Zeitgemäß wurde dieselbe in bescheidenem Rahmen durchgeführt. Ebenso unsern besten Dank an die Firma Nestlé für die Führung durch das schöne Kinderheim und die uns überreichten Geschenke. Auch von Herrn Dr. Gubser wurden wir wieder reichlich beschenkt, wofür wir ebenfalls danken.

Den Verlauf der Tagung werden wir den Kolleginnen an der nächsten Versammlung im August mitteilen.

Am 27. Juni verstarb im Spital Muri unsere liebe Kollegin Fr. Anna Hüsser in Rudolfsstetten. Ein liebes, fleißiges Mitglied ist von uns gegangen. Wir werden der Verstorbenen in Liebe gedenken.

Für den Vorstand: Frau Widmer.

**Sektion Basel-Stadt.** Unsere monatliche Sitzung fällt auf den 31. Juli. Da die meisten Ärzte erst aus dem Militärdienst heimgekehrt sind, können wir nicht auf einen Vortrag rechnen. Wir treffen uns im Alkoholfreien Café Batterie, Kernerleben, um 3 Uhr, wo unsere Delegierten von ihren Erlebnissen an den Versammlungen in Beveh Erfreuliches und Unvergleichliches erzählen werden. Es würde allen Anwesenden zur Freude gereichen, wenn die Kolleginnen, die lange durch Krankheit verhindert waren, an unseren Sitzungen teilzunehmen, sich nun wieder mit uns vereinigen würden.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

**Sektion Bern.** Am 24. Juli findet eine Vereinsversammlung, um 2 Uhr, im Frauenhospital statt.

Um 3 Uhr wird Frau Dr. Schulz-Pascho, Kinderärztin, zu uns sprechen über die natürliche Ernährung des Säuglings. Wir freuen uns, die geehrte Referentin anzuhören.

Herner wird der Delegiertenbericht verlesen von Fr. Schneider, der uns über die Tagung von Beveh orientieren wird.

Im Namen der Sektion Bern danken wir der Section romande, ganz besonders der Präsidentin, Mme. Mercier, für die gut verlaufene schöne Tagung.

Herzlichen Dank allen denen, die zum guten Gelingen dieser Delegierten-Versammlung beigetragen haben.

Wir laden die Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Den franken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung!

Kollegiale Grüße!

Für den Vorstand: Fr. da Fücker.

**Sektion Luzern.** Es ergeht an alle Vereinsmitglieder die herzliche Einladung zu einer Autofahrt nach Maria Einsiedeln.

Dieselbe findet Dienstag, den 23. Juli, statt. Das Auto wird aus der Vereinskasse bezahlt werden. Treffpunkt Dienstag morgen 8 Uhr beim Bahnhofsgarten Luzern. Abfahrt spätestens 8 $\frac{1}{4}$  Uhr. Rückkehr gegen 6 Uhr abends.

Schriftliche oder telephonische Anmeldungen sind zu richten an Frau Widmer-Meier, Rotseehöhe 9, Luzern, Telefon 2 35 76, und zwar haben dieselben bis Montag mittag, den 22. Juli, zu geschehen. Wir hoffen auf schönes Wetter und freuen uns, wenn recht viele Kolleginnen an dieser schönen Fahrt teilnehmen werden.

Die Monatsversammlung im August fällt dann weg.

Bon unserer Sektion nahmen an der Tagung in Beveh drei Kolleginnen teil. Dieselbe wurde der ernsten Zeit entsprechend in einfachem Rah-

men durchgeführt. Etwas Abwechslung brachte uns die Fahrt auf den Mont Pellerin, sowie ein Besuch bei der Postromière Nestlé. Der Section romande, der Firma Nestlé, sowie den verschiedenen Firmen für ihre großzügigen Spenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

An die Delegiertenversammlung stellten wir den Antrag, es soll vom Vereinsvermögen des Schweizerischen Hebammenvereins zuhanden der Krankenkasse jährlich soviel abgegeben werden, bis die Summe von Fr. 10,000.— verbleibt. Leider konnte unser Antrag nicht durchdringen, es wurde auch diesbezüglich kein Beschluß gefaßt, obwohl gegen unsern Antrag keine sachlichen Gründe vorgebracht werden konnten. Man begegnete demselben mit einer unverständlichen Kühnheit, und was uns ganz besonders enttäuschte, war, daß dies sogar von Seiten des Präsidiums der Krankenkasse geschah. Die Art und Weise, wie unsere Eingabe behandelt wurde, wider spricht dem heute doppelt notwendigen Schweizerwahlspruch und Aufruf des Bundesrates: „Einer für alle, alle für einen“ — der auch ganz besonders für die Schweizerfrauen gilt.

An sich dürfte die Dringlichkeit unseres Antrages unbestritten sein, und nachdem keine Beschlusssfassung erfolgte, kommen wir wieder und hoffen, daß dann die bessere Einsicht siegen werde.

Im Namen des Vorstandes, die Präsidentin und Delegierte: Frau H. Widmer.

**Sektion Ob- und Nidwalden.** Liebste Kolleginnen! Infolge des schlechten Besuches der Mai-Versammlung blieb die Einsendung in der Juni-Nummer aus. Es tat uns leid für den Herrn Referenten Dr. Ramelmeier, daß so wenig da waren. Daher an alle die dringende Bitte, an der nächsten Versammlung, Dienstag, den 23. Juli, im Gasthaus Sternen in Hergiswil, vollzählig und mit Interesse zu erscheinen. Es ist uns in erfreulicher Weise von Herrn Dr. Boesch ein Vortrag zugefagt.

Auch wird unsere Delegierte, Frau Enz, viel zu erzählen wissen. Ich empfehle das Wirken des Schweizerischen Hebammenvereins und unserer Vaterland dem Machtshut Gottes und der Fürbitte unseres Landesvaters Bruder Klaus.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Aktuarin: Frau C. Imfeld.

**Sektion Schwyz.** Leider um einen Monat verspätet hier unser Versammlungsbericht vom 14. Mai in Einsiedeln. Die zweite Kriegsmobilisierung spielte uns mit den Bahnbündnissen einen Streich. 23 Kolleginnen fanden sich trotzdem ein. Drei Kolleginnen konnten das 40jährige Berufsjubiläum feiern, nämlich Frau Benz, Altendorf; Frau Brandenberg, Schwyz, und Frau Zillinger, Küssnacht, welche mit Blumen und Glückwünschen bedacht wurden. An Stelle eines ärztlichen Vortrages hörten wir einen religiösen, und zwar von dem bekannten Volksmissionar H. H. Viktor Meierhanis aus dem ländlichen Stift Einsiedeln. Der sehr interessante, lehrreiche Vortrag wurde bestens verdaunt.

Protokoll, Jahresbericht, Kassabericht wurden verlesen und allseitig genehmigt und verdaunt. Die Kraftanden für die Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins wurden durchberaten und als Delegierte gewählt Frau Heinzer, Präsidentin. Als nächster Versammlungsort wurde Siebnen bestimmt. Das „Babig“ wurde aus der Kasse bestritten und währenddessen das Taggeld ausbezahlt und der Jahresbeitrag eingezogen.

Auf Wiedersehen!

Die Aktuarin: A. Schnüriger.

**Sektion St. Gallen.** Als Jubilarinnen werden wir an unserer nächsten Versammlung am

18. Juli, um 2 Uhr, Frau Angehrn, Frau Bleß und Fräulein Löhrer begrüßen. Hoffentlich ist keine von den drei am Kommen verhindert. Dann wird der Bericht über die Delegiertenversammlung in Beveh verlesen. Wir stellen uns jetzt schon der Sankt-Gallerinnen erstaunte Gesichter vor.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

**Sektion Sargans-Werdenberg:** Unsere nächste Versammlung ist angesetzt auf den 18. Juli nach Melis im Rebstock, nachmittags 2 Uhr. Wir möchten die Mitglieder bitten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen, denn es ist nötig, daß wir mit den Verhandlungen beizeiten beginnen können, da wir ordentlich viel vorhaben.

Erfreut hat Herr Dr. med. von Siebenthal uns in sehr freundlicher Weise ein Referat versprochen, und wir gönnen ihm gerne eine rege Zuhörerschaft. Dann dürfen wir, sofern eine Vereinbarung möglich ist, mit dem weiteren Besuch unserer verehrten Zentralpräsidentin, Frau Glettig, sowie unserer immer willkommenen Krankenkasse-Präsidentin, Frau Aderet, rechnen. Nebenbei haben wir noch unsere üblichen Geschäfte, Delegiertenbericht usw. Es wird jede einschätzen, daß eventuell etwas viel zusammenkommt und darum früh erscheinen und nicht mit zu früher Heimkehr rechnen.

Im weiteren möchten wir wieder alle dem Verein fernstehenden Kolleginnen zu unserer Versammlung in Melis recht freundlich einladen.

Schlußendlich irren meine Gedanken noch einmal zurück an den Genfersee, und ich möchte nicht versäumen, auch hier an dieser Stelle im Namen meiner Sektion unsern welschen Kolleginnen zu danken für alle Mühe und Arbeit anlässlich der Delegiertenversammlung in Beveh. Ebenfalls auch allen Firmen recht freundlichen Dank für ihre Gaben und Schenkungen.

Für den Vorstand: L. Ruesch, Aktuarin.

**Sektion Schaffhausen.** Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag, den 8. August 1940, in Begglingen stattfindet, woselbst wir einen Vortrag von Herrn Dr. Schoch, Schleitheim, haben werden. Ebenso erfolgt der Bericht über die Delegiertenversammlung. Wir werden die Hin- und Herfahrt mit Auto ausführen, und zwarpunkt 1 Uhr ab Bahnhof Schaffhausen. Fahrpreis Fr. 2.50. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder zahlreich erscheinen. Anmeldungen bis 6. August an unsere Präsidentin, Frau Hantgartner, Buchthalen, Telefon 3.80.

Bei dieser Gelegenheit möchte die Unterzeichnete nicht unterlassen, der Section romande für die gute Aufnahme und die flotte Durchführung der Delegiertenversammlung herzlich zu danken.

Frau Brunner.

## Preisabschlag

### CAOBANDT

Fleisch - Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—

500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50

250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges **Nahrungsmittel**, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo **übermäßige Ernährung** notwendig ist.

**GUTSCHEIN** für ein **Gratismuster**

**CAOBANDT**

3211

Name :

Adresse :

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF

**Sektion Thurgau.** Unsere nächste Versammlung findet am 25. Juli, nachmittags 1½ Uhr, im Gasthaus zum Schierv in Amriswil statt. Es ist uns ein ärztlicher Vortrag zugesagt. Auch wird der Delegiertenbericht verlesen, und es wäre sehr erwünscht, von den werten Mitgliedern das Passivgeld zu erhalten. Wir laden die Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen. Der festigenden Section romande danken wir für die schönen Stunden, die wir in Beveb erleben durften.

Kollegiale Grüße!

Für den Vorstand: Frau Saameli.

**Sektion Zürich.** Wir danken den lieben Kolleginnen der Section romande, der Firma Nestlé, der Firma Dr. Gubser, Glarus, und allen, die uns mit Geschenken anlässlich der Delegiertenversammlung in Beveb erfreuten, recht herzlich.

Unsere nächste Versammlung findet statt: Dienstag, den 30. Juli 1940, um 14 Uhr, im „Karl der Große“. Da der Delegiertenbericht verlesen wird, erwarten wir viele Kolleginnen.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

## Delegiertenversammlung in Beveb.

24. und 25. Juni 1940.

Kann einem Menschen eine größere Gunst zuteil werden, als mit gesunden Gliedern und Sinnen durch die schöne Natur zu wandern und deren manigfaltige Reize zu genießen, sei es zu Fuß, per Bahn oder Schiff?

Dank der freundlichen Einladung der Section romande, unterstützt durch die Firma Nestlé, war es uns vergönnt, die diesjährige Tagung an der Riviera des Genfersees abzuhalten. Man freut sich immer wieder, für einige Stunden sich zusammenzufinden mit treuen und geschätzten Kolleginnen und einander die Hand zu drücken.

Die Hinreise mit der Montreux-Berner Oberland-Bahn durch die Landschaften des Simmentals, des Saanerlandes und des Pays d'Enhaut war ein Erlebnis. Wir sind wahrlich in einen Wundergarten der Natur geraten und mußten nur immer sehen und staunen ob aller Blumenpracht.

Die Delegiertenversammlung im Hôtel d'Angleterre war trotz Ungunst der Zeit gut besucht. Namens der Section romande hieß uns Mme. Villommet herzlich willkommen, ebenfalls Herr Steiner, Vertreter der Firma Nestlé. Die Zentralpräsidentin, Frau Glettig, begrüßte ihrerseits die Anwesenden, wie Fr. Dr. Nägele als Protokollführerin, Herrn Steiner als Ueberreiter und dankte der Section romande für die Uebernahme der diesjährigen Tagung. Altem Brauch gemäß wurde sie eingeleitet mit dem Lied „Großer Gott, wir loben Dich“. Nach Genehmigung des leitjährigen Protokolls verlas die Zentralpräsidentin den ausführlichen Jahressbericht. Aus dem sei hervorgehoben, daß der Zentralvorstand eine ungewöhnlich große Arbeit zu bewältigen hatte: Statutenrevision, Verhandlungen mit dem Ausstellungskomitee,

Eingabe an das Bundesfeierkomitee. Viel, sehr viel Kleinarbeit, die sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt sein will. Die Rechnung der Zentralkasse wurde von den Revisorinnen als richtig befunden und verdaulich. Mit Genugtuung nehmen wir davon Kenntnis, daß es einer sparsamen Geschäftsleitung zufolge möglich war, mit einem Gemischtaldo von Franken 238.40 abzuschließen. Die Jahres- und Rechnungsberichte der Krankenkasse und des Zeitungsunternehmens wurden ebenfalls verdankt und genehmigt. In erster Linie gab das Traktandum 5 der Krankenkasse Anlaß zu Diskussionen. Dazu gab die Zentralpräsidentin interessante Aufklärungen. Infolge Demission der Kassierin, Frau Tanner, und der Aktuarin, Frau Manz, auf Ende 1940, tritt in der Führung der Krankenkasse ein Wechsel ein. Die Sektion Zürich ist in der Lage, Ersatz zu stellen. Es wurden folgende Mitglieder gewählt: Kassierin: Frau Hermann, Zürich; Aktuarin: Frau Schwager, Zürich; Beisitzerin: Frau Erb, Oberwinterthur (neu). Damit hat dieses Traktandum eine glückliche Lösung gefunden.

**Antrag Luzern:** Der Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenvereins soll vom Vereinsvermögen zuhanden der Krankenkasse so viel abgeben, bis ihm noch die Summe von Fr. 10,000.— verbleibt. Der Antrag wurde abgelehnt, nachdem Frau Glettig unter anderem ausführte, daß dies rechtlich nicht gestattet sei.

**Antrag des Zentralvorstandes:** Das Honorar der Krankenkassekommission ist rückwirkend auf 1. Januar 1940 um 20 % herabzusetzen.

**Antrag Bern:** Die Vorstandsmitglieder der Krankenkasse möchten auch ihrerseits ein Opfer bringen und ihr Salär etwas schmälern lassen. Beide Anträge wurden abgelehnt. Dazu ist zu bemerken, daß Frau Ackeret — zu ihrer Ehre sei es gesagt — bereit war, das Opfer zu bringen. Es hat befremdet, daß die andern Mitglieder der Krankenkasse sich nicht dazu bereit erklärt haben, umso mehr, da auch der Zentralvorstand bei seiner Amtübernahme ein Opfer gebracht hat und von sich aus sein Honorar um 33 %kürzte. Die Krankenkassekommission bezahlt ein Honorar von 2100 Franken, 20 % sind 420 Franken oder 840 halbe Franken. Diese Summe könnte 840 franken Mitgliedern die 50 Rappen ersparen, die man ihnen vom Taggeld abgezwaht hat. Es gibt leider in unserm Verein eine Interessengruppe, die auf persönliche Vorteile eingestellt ist. Solange der Gemeinschaftsinn fehlt und das liebe Ich dominiert, wird nie eine ersprießliche Zusammenarbeit möglich sein. An die Sektionsvorstände ergeht die Mahnung, nur solche Mitglieder als Delegierte abzuordnen, die die Pflichten dem Verein gegenüber erfüllen. Eine freudige Mitteilung durften wir entgegennehmen, daß uns aus dem Ertragnis der leitjährigen Bundesfeierversammlung der schöne Betrag von 25,000 Franken überwiesen wurde. Diese Zuwendung ist einzig und allein nur für hilfsbedürftige Kolleginnen zu verwenden.

Wir sind dem Bundesfeierkomitee zu großem Dank verpflichtet. Aber auch dem Zentralvorstand gebührt unser Dank, daß er sich für eine Spende verwendet hat. Danken dürfen wir auch den Firmen, die uns immer wieder durch Geschenke ihr Wohlwollen bekunden. Die Firma Galactina, Belp, übermittelte Fr. 200.— für die Krankenkasse. Die Firma Nobis, Münchenbuchsee, Fr. 100.— für die Krankenkasse und Fr. 100.— für die Zentralkasse. Herr Dr. Gubser Fr. 300.— für die Krankenkasse und Fr. 100.— für die Zentralkasse. Über alle weiteren Beschlüsse wird Fr. Dr. Nägele im Protokoll berichten. Trotz aller Diskussionen konnten die Traktanden in ziemlich rascher Reihenfolge erledigt werden, dank der guten

Vorbereitung und der ruhigen, sicheren Leitung durch die Zentralpräsidentin.

Nach den Verhandlungen war der nothwendige Appetit vorhanden, und wir vereinigten uns zum Abendbankett.

Namens der Firma Nestlé hieß uns Herr Dr. Gignard willkommen. Er betonte in seiner Rede, daß die Hebammen und Nestlé eine gemeinsame Pflicht zu erfüllen haben: nämlich das Wohlergehen unserer Kleinen zu garantieren. Mit Rücksicht auf die ernsten Zeiten stand ein Unterhaltungssabend nicht statt. Das war gut so. Allmählich löste sich die Tafelrunde auf, um auf dem kürzesten Wege ins Hotel zu gelangen und die etwas ermüdenden Verhandlungen mit einem stärenden Schlaf zu beendigen.

Der Morgentraum auf den Mont Pelerin fehlte die wärmende Sonne. Dafür hatten wir zu viel „Oberwasser“! Von dem vielgerühmten Panorama war leider nichts zu sehen. Dafür können wir aus den Prospekten, die uns vom Verkehrsverein Beveb freundlich zugestellt wurden, die zauberhaften Schönheiten des Genfersees ahnen.

Die Pouponnière Nestlé, auf weitem Wiesenplatz in erhöhter Lage der Stadt, ist ein beredter Zeuge unserer heutigen Baukunst und der modernen Hygiene. Die hohen Zimmer öffnen sich alle gegen Süden auf besonnte Terrassen hinaus, während auf der Innenseite des Hauses Glaswände die Kinderchen von ihren Besuchern trennen. Alles ist licht und zweckmäßig eingerichtet. Das Album, das jeder Teilnehmerin geschenkt wurde, wird uns jederzeit an die großzügige Schöpfung der Pouponnière Nestlé erinnern.

Gegen 11 Uhr versammelten sich wiederum die Teilnehmerinnen, um die Beschlüsse der Delegiertenversammlung entgegenzunehmen. Wenn auch in der Aussprache manchmal die verschiedenartigsten Meinungen herrschen, so wollen wir darnach trachten, alle Unstimmigkeiten zu überbrücken. Niemand ist unfehlbar. Einander zu verstehen und einander zu dienen, das sind die Forderungen, die eine wahre Gemeinschaft an uns stellt.

Am Mittagsbankett entbot uns Herr Dr. Payot, Chef des Sanitätsdepartements, den Gruß der Behörden. Er beglückwünschte uns, daß wir die Tagung durchgeführt haben. Er gab einen Einblick in die wirtschaftliche Lage der Waadtländer Hebammen und führte aus, daß sich die Regierung mit dem Problem der Besserstellung ihrer Hebammen beschäftigt. Stadt und Gemeinde ließen sich entschuldigen. Der Ehrenwein sei hier bestens verdient. Wir werden uns gerne an den von de Coteau erinnern und an die aufmerksamen Spender. Geschenkelein nützlicher und angenehmer Art steht einem Muster-Heliomalt zierten auch diesmal unsere Gedekte und fanden dankbare Abnehmer.

So fand unsere Tagung ihren Abschluß. Wir danken allen denen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Auf Wiedersehen in St. Gallen!

F. Baugg.

2



Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Verbandstoff - Fabrik Zürich A. G. • Zürich 8



**Aus meiner Tätigkeit  
bei den spanischen Flüchtlingsstränen.  
(Schluß)**

Das Schicksal dieser Heimatlosen erschüttert uns, und diejenigen, die diese Not der Flüchtlinge nur vom sicheren Eisland aus miterleben, können sich ja keine Vorstellung machen von der entsetzlichen Angst dieser geheizten Menschen. Eine unserer beiden Köchinnen befand sich im vierten Schwangerschaftsmonat, als sie, während vier Nächten und drei Tagen, auf gefahrvollen Pfaden samt Gepäck über die Berge der Pyrenäen floh. Zu essen hatte sie ganz wenig, und das Wenige mußte sie wegen ihres Zustandes immer wieder erbrechen. Eine andere Frau, deren Mann ein Pole ist und nach Frankreich floh, wurde in Spanien denunziert. Sie wurde gewarnt, flüchtete, vor der Geburt ihres zweiten Kindes stehend, über die Berge und gebaß nach acht Tagen ein Mädchen, dem sie aus Dankbarkeit meinen Vornamen gab. Ihr Gesicht war gezeichnet von Entbehrung und Geheiztstein, und in ihren großen Augen stand die Angst vor den Verfolgern. Nur die Hoffnung auf Rettung über der Grenze, aufgenommen von Menschenleben, ließ sie ihren Zustand vergessen. Was würden sie anfangen, wenn dann jenseits kein Licht des Trostes brennen würde?

Da ist eine Mutter mit fünf Kindern, die seit einem Monat nicht weiß, wo ihr Mann ist. Am 18. Februar hat sie von ihren größeren Kindern, die in einer Kinderkolonie untergebracht sind, erfahren, daß der Vater in Spanien bei der Großmutter sei, ohne Arbeit, ohne Essen. In der folgenden Nacht hat sie dann einem Mädchen das Leben geschenkt. Nach vier Wochen ist sie dann mit zwei Kindern nach Spanien zurück und wir wußten nichts mehr von ihr.

Einige brachten Läuse mit vom Lager, und da mußte man mit aller Energie hinter eine Prozedur, denn bei uns hatten sie jede Gelegenheit, sich sauber zu halten, wenn dies im Lager auch nicht so gut möglich war. An einem Abend habe ich über 40 Frauen den Kopf mit Petrol eingerieben, und am Morgen wurden dann die Haare sauber gewaschen. Wenn eine auch gar so schmutzig war, so fing ich dann oft zürtütsch zu schimpfen an, und dann wußten sie aber auch immer, daß etwas nicht stimmte und wollten dann wissen, was ich gesagt hatte.

Die Freude an der Arbeit erleichterte mir das Spanisch lernen und reden, und nach vier Wochen konnte ich mich schon sehr gut mit den Leuten verständigen, sodass sie nicht begreifen konnten, wie rasch ich ihre Sprache gelernt hatte.

Von Anfang Januar an herrschte während zwei Monaten eine grauenhafte Kälte, und ich habe in meinem Leben noch nie so dauernd gefroren wie dort im Süden. Wochenlang wütete Tag und Nacht ein unheimlicher Sturm, der einem ständig erschauern ließ. Wir alle froren entsetzlich. Die Bauern konnten das auf den Acker stehende Gemüse wie Blumenkohl, Endiviensalat etc. nicht mehr heimholen, und alles schien in glasiger Erstarrung wie gekocht. Seit 65 Jahren soll kein so kalter Winter mehr gewesen sein.

Im Gebärzimmer hatten wir 6 Grad Celsius. Die Verantwortung für Mutter und Kind drückte mich sehr. Wir ließen eine elektrische Leitung einbauen, kauften einen elektrischen Ofen, und nach vierstündiger Heizzeit stieg die Temperatur auf 9 Grad und nach weiteren drei Stunden auf 11 Grad, wobei es aber blieb. Daß keine der Frauen eine Lungenentzündung davon trug, war nicht unser Verdienst. Der furchterliche Wind drang derart durch Fenster und Türen und alle Räume des Hauses, daß wir im Hausinnenraum dicke, aufgesprungene Hände hatten. Die Frauen mußten während des ganzen Tages ein kräftiges Holzfeuer im Cheminée des Gebäimmers unterhalten, um wenigstens die Windeln für die Kleinen trocken zu kriegen. An ein Aufhängen im Freien war nicht zu denken. Trotz strahlend blauem Himmel und prächtigem Sonnenchein vermochte uns die Sonne keine Wärme zu spenden.

Natürlich war es mir auch unmöglich, ein Neugeborenes zu baden und so ölte ich es einfach sauber ab und wickelte es rasch ein. Der Sonntag war der ausgewählte Tag der Geburten. Am Karfreitag fand eine, am Samstag zwei und am Ostermontag vier Geburten statt, wovon die letzte in Steiffußlage, die ich selbst entwickelte. Wenn ich bedenke, mit welch erdenklichen Unmöglichkeiten unsere Schweizer-Kliniken die Aerzte verböhnen, so muß man sich nicht wundern, wenn letztere keine pathologischen Geburten mehr zu Hause machen wollen resp. können. Ich hatte beruflich während meines ganzen Aufenthaltes unverdientes

Glück, und es lag auf unserer Arbeit ein großer Segen. Leider übertrafen meine Erwartungen die Leistungen der spanischen wie der französischen Aerzte in bezug auf das Dammnähen. Nach etlichen offenen Nächten, welche voraussehen waren, nähte ich selbst, und keine der Patientinnen wollte mehr von einem Arzt geheizt werden.

Als Gebärzimmer stand mir ein kleiner Raum mit einem Fenster zur Verfügung. Ein Wandkasten diente zur Aufbewahrung von Instrumenten, Medikamenten, Watte, Bürste etc. Auf einer hölzernen Etagere standen die Flaschen der Desinfektionsmittel. Ein anderthalb-schlafiges Bett, ein Tabouret und ein kleines, selbstgezimmertes Tischchen waren das einzige Mobiliar. In einem kleinen Nebenräumchen befand sich eine Waschtoilette und ein Bänkchen, worauf eine große Flasche mit abgekochtem, kaltem Wasser und ein Spiritusapparat zum Auskochen der Instrumente standen. Eine große Biskuitbüchse füllte ich mit Tupfern, Nabel- und Brustplätsli sowie Gaze kompressen und ließ sie im großen Spital sterilisieren. Noch nie war ich so froh über die Rektaluntersuchung wie hier, wo es so viele Geschlechtskrankheiten gibt, die meistens hievon gar keine Ahnung haben und schon seit Generationen infiziert sind. Die Bettchüssel flammt ich vor jeder Geburt mit Alkohol aus. Das notwendige warme Wasser zu einer Geburt mußte im unteren Stock auf Buttagas gekocht werden. Zum Abspülen verwendete ich eine übermang. Kalilösung. Ich kam mit ganz wenig Injektionen aus, da ich sparsam damit umgehen mußte. Die Frauen haben fast alle gut und mit einigen Ausnahmen rasch geboren und die Plazenten kamen restlos alle in normaler Zeit, ein einziges Mal half ich mit Pitugl. nach.

Manchmal kam ich richtig in Verlegenheit, wenn das Gebärbett bereits besetzt war und schon wieder jemand anders an die Reihe kam. Das war z. B. über Ostern ziemlich kritisch: Am Karfreitag, mittags 14 Uhr, war eine Geburt. Abends 20 Uhr 30 meldete man mir eine Frau mit starken Wehen; ich konnte aber vorerst nur schwache Wehen feststellen. Um 21 Uhr meldete sich eine andere mit denselben Symptomen. Nach meiner Untersuchung nahm ich die Vorgeschriften ins Gebärzimmer, und um 0 Uhr 15 erfolgte die Geburt. Einige Minuten später erschien die 37jährige unter der Türe und begehrte meine Hilfe. Rasch mußten wir die Frischentbundene ins Wochenzimmer tragen und das Bett wieder herrichten. Um 2 Uhr war auch diese Geburt vorbei. Da bei beiden nichts zu nähen war, konnte ich nach 4 Uhr ins Bett, um 6 Uhr 30 wieder zur Tagesarbeit aufzustehen. Den ganzen Tag ließ sich kein Stündchen erübrigen zu einer kleinen

**Schwangerschafts-Erbrechen**

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

**Novavita A.-G., Zürich 2**

3219 K 3054 B

# DIALON

## P U D E R

**hervorragend bewährter Kinder-Puder zur  
Heilung und Verhütung des Wundseins.**

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

## P A S T E

**ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen  
Fällen von Wundsein.**

bei der Generalniederlage:

**Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75**

**Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**

3222

Ruhepause. Wieder abends 21 Uhr melden sich zwei Frauen mit Schmerzen. Die eine erwartet ihr erstes, die andere ihr vierzehntes Kind. Die Erstere bekam ihr Kindlein um 2 Uhr, und während die zweite noch darauf wartet, meldet sich schon die dritte mit Wehen. Schnell zügeln wir die erste in das Wöchnerinnenzimmer, um Platz zu schaffen für die dritte, die eine III. p. war. Die zweite entbinde ich um 3 Uhr 30 in ihrem Bett. Die dritte stand am Morgen wieder auf, spazierte mit anderen im Garten und schien alles vergessen zu haben. Abends halb 5 Uhr wollte man mich ins nächste Dorf zu einer VI. p. holen, da alle Hebammen und Aerzte ausgeflogen seien. Da aber meine obengenannte dritte Patientin wieder starke Wehen hatte, konnte ich es nicht verantworten, wegzu gehen. In diesem Moment kam auch der Bericht, daß unser spanischer Arzt bereits bei der Dorfpatientin weile. Meine Patientin schenkte 19 Uhr 15 einem munteren Knäblein das Leben, dessen Vater Arzt war und im Lager untergeordnete Arbeiten machte. Auch diese Mutter mußte ich raschmöglichst zügeln, da die vierte auch schon wieder unterwegs war. Um 23 Uhr erblickte ein Mädchen das Licht des scheidenden Sonntags, das mit meiner Hilfe in Steiffußlage geboren war. Von Feiertagen war also nichts zu spüren und die daheim üblichen Ostereier waren vergessen. Aber wir leben ja nicht zu eitlem Behagen in der Welt, sondern zu ernster Arbeit.

Vom Moment an, wo es bekannt war, daß ich in acht Tagen weggehen würde, erfanden unsere Schüblinge allerlei, um mich zu halten. Jede möchte noch rasch bei mir gebären. Da schon seit Anfangs März davon gesprochen wurde, daß Lager raschmöglichst zu räumen, suchten wir für die kurze Zeit eine Nachfolgerin

in nächster Nähe, die wir denn auch in dem kleinen Städtchen Port Vendres fanden und die sich dazu bereit erklärte. Auf dem Rückweg machten wir noch rasch einen Abstecher ins Hauptlager, um mich dort von meinen Schüblingen zu verabschieden. Mit dem militärischen «laissez-passer» konnten wir überall hin, und es ist hervorzuheben, daß man uns Schweizerinnen gegenüber stets sehr zuvorkommend war. Im Lager wurden wir stürmisch begrüßt und verüßt, was hier eben gäng und gäb, uns aber ungewohnt ist. Die Frauen erzählten mir, wie die Ratten, vom Meer herkommend, nachts über die schlafenden Menschen huschen oder an den Zehen der kleinen Kinder nagen. Nicht gab's im Lager nirgends, und wenn ein Arzt gerufen werden mußte, kam er mit der Laterne.

Am Abend vor meiner Abreise inszenierten die Frauen einen spanischen Ball, wozu sich einige paarweise verkleideten, und zwar mög-

lichst bunt. Es wurde gemalt und gepudert, was sie ausgezeichnet verstanden. Die fehlende Musik ersetzen sie durch ihren melodischen Gesang, Einzelvorträge wechselten mit Gedichten und Pantomimen, sodaß unsere Lachmuskeln nicht zur Ruhe kamen. Die Veranfalterinnen waren sichtlich bemüht, ihre Dankbarkeit mir gegenüber höchsten Ausdruck zu verleihen. Im weiteren verloren sie meine letzte Mahlzeit auf eine sehr sinnreiche Art. Erstens gaben sich die beiden Köchinnen alle erdenkliche Mühe, ein möglichst reichhaltiges Hors d'œuvre zu servieren, worauf ein sehr gutes Essen mit Dessert folgte. Mein Platz war derart mit grünen Blättern und weißen und roten Blüten bedeckt, daß das rohe Holz des Tisches ganz begraben war. Neben dem Tisch hatten sie einen abgesägten, blühenden Baum aufgestellt, aus dessen Zweigen das weiße Kreuz im roten Feld hervorleuchtete. — Gerührt stand ich vor so viel Liebe und Dankbarkeit, und nicht nur mir, sondern allen diesen Heimatlosen rannten die Tränenbäcklein herunter. Als ich mich dann nachher in meinem Zimmer zur Abreise fertig machte, standen alle vor der Türe, und jede wollte mir noch etwas Liebes sagen, mich noch umarmen und küssen. Auch mir fiel der Abschied schwer, denn gerne hätte ich diesen nun doppelt Heimatlosen und erneut Vertriebenen meine kleine Hilfe angedeihen lassen, denn wo Menschen so in Nöte sind, muß unser Herz bereit sein, zu mildern.

Eine Wand des Höhentweges unserer Landstrasse trug die Worte: „Wahre Menschlichkeit ist kostbarer als alle Schönheit der Erde.“ Die jetzige Zeit ist die Gelegenheit, zu beweisen, daß es nicht nur an unsern Wänden stehen soll.

J. Glettig.



Dank ihrer Sicherheit, ihrer ausserordentlichen Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes ist Guigoz-Milch die beste Nahrung für den Säugling, dem die Mutterbrust versagt ist. Sie ist das einfachste Mittel, um dem Kinde normale Gewichtszunahme, ruhigen Schlaf und leichte Verdauung zu sichern. Die Wöchnerin wird Ihnen für einen diesbezüglichen Rat dankbar sein.



Greyerzer Milch in Pulverform

**Vollfett**

**Teilweise entrahmt**

**Ganz entrahmt**

**Mit Traubenzucker und Malzzusatz**  
(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.G.  
Vuadens (Greyerz)

3204

## Bezugsquellen kennen —

wissen, wo man gut und preiswert einkauft,  
auch darin liegt ein Gewinn. —

## Eine gute Verbandwatte

in Zick-Zack-Packung, Lagen und Pressrollen oder auch nach speziellen Wünschen und in allen gebräuchlichen Qualitäten, liefert Ihnen stets in nur bester Qualität und zu vorteilhaften Preisen unsere Firma.

Wir sind auf den Artikel spezialisiert, aufs modernste eingerichtet und sichern Ihnen so eine tadellose und sorgfältige Verarbeitung zu.

Bemerkte Offerte kostenlos und unverbindlich.

**A. Kistler & Co., Verbandwattefabrik**  
**Gommiswald (St. G.)**

## Im Sommer ist der 5-Minuten-Schoppen erst recht wertvoll

weil in der Hitze alles viel schneller verdrißt, weil jetzt jeder Schoppen frisch zubereitet werden muss. Da spart man mit den Galactina-Fertigpräparaten viel Zeit und Geld.

### Wenn die Muttermilch fehlt

hat sich der Milch-Schleimschoppen am besten bewährt. Die Galactina-Schleimextrakte sind aus dem vollen Korn herausgesoffen und sorgfältig getrocknet, sodass sie eine garantiert vollwertige Ersatznahrung geben.

Am gebräuchlichsten ist Galactina-Haferschleim.

Bei leichter Verstopfung Galactina-Gerstenschleim.

Bei Diarröe dagegen Galactina-Reisschleim.

1/3-kg-Dose für ca. 40 Schoppen  
zu Fr. 1.50 überall erhältlich.

In 5 Minuten fixfertig zubereitet.

### Vom 4. Monat an

die neuzeitliche Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 aus pulverisierter Vollmilch und Zwieback mit Zusatz von frischen Karotten, Weizenkeimmehl und glycerophosphorsaurem Kalk.

Galactina 2 ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und enthält wirklich alles, was der Säugling braucht. Herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

1/3-kg-Dose zu Fr. 2.—  
überall erhältlich.

In 5 Minuten fixfertig zubereitet.

Verlangen Sie Muster durch die  
Galactina & Biomalz A. G., Belp



Ein Ficosin-Kind

Gesetzlich geschützt

Tit.  
ZBINDEN-FISCHLER & Co.,  
in B E R N

Anbei sende ich wieder 15 Rabattscheine ein. Sie sehen, dass ich also immer noch Gebrauch von Ihrem geschätzten Produkte mache. Mein Junge ist jetzt 10 Monate alt und läuft schon. Er hatte mit 8 Monaten den Keuchhusten und hat ohne abzunehmen alles gut überstanden, was ich dem kräftigen Nährmittel Ficosin zuschreibe.

Ihnen weiters guten Erfolg wünschend  
grüsst achtungsvoll

Frau R. Mötteli  
Kasernenstr. 25, Zürich 4.

N.B. Ich empfehle Ihr wertes Produkt überall.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung  
„FICOSIN“  
Zbinden-Fischler & Co. in Bern

### Die Brennessel

eine der wertvollsten wildwachsenden Pflanzen, wird noch viel zu wenig geschätzt, trotzdem sie von keiner andern Pflanze an Nährsalz- und Kalkeichtum übertroffen wird. Die Brennessel hat wie kein anderes Kraut eine solch hervorragend reinigende Kraft in sich, daß es namentlich für Stoffwechselkränke nichts besseres gibt. Man dreht die Brennessel durch eine Saftpresse und genießt den rohen Saft davon; derselbe neutralisiert und bindet Harnsäure schnell und sicher, besser wie irgend ein anderer Frucht- oder Gemüsefast. Der besonders hohe Gehalt der Brennessel an Kalzium und Kalk übertrifft sogar den Spinat bedeutend. Leuten, welche an zähem trügtem Blutwechsel, Geschwüren, Entzündungen, Eiterungen, Kärfunkeln leiden, kann Brennesselsaft — morgens nüchtern auf leeren Magen eine Tasse voll — nicht genug empfohlen werden. Der Brennesselsaft hat einen angenehmen würzigen Geschmack, kann aber zur Geschmacksveränderung auch mit etwas Honig gefügt werden. — Junge Brennessel mit Sauerampfer zusammengekocht oder zu Saft verarbeitet, ist ein sehr gutes Blutreinigungs- und Verjüngungsmittel.

Auch als Gemüse sind die Blätter der Bren-

nessel sehr wertvoll. Man kann sie allein für sich oder auch mit Spinat, Mangold usw. mischen und leicht dämpfen.

Auch kann man frische Brennessel klein geschnitten unter jeden Salat mischen. Der aus den Blüten und Wurzeln bereitete Tee löst Verschleimungen der Brust und Lunge. Auch dient er als Magenreinigungsmittel. Die ungesehnten Stoffe werden durch den Urin ausgeschieden: auch als Gurgelwasser tut er bei Halsverschleimung gute Dienste. Ein nur aus den Blättern bereiteter Tee gibt einen vorzüglichen und wohlsmekenden Frühstücks- oder Abendtee, der gleichzeitig blutreinigend wirkt. Brennesseln, zerkleinert und mit Petersilie vermischt, geben ein gutes Nähr- und Gesundheitmittel, wenn sie als Gewürz Speisen zugefügt werden. Bei Gicht und Rheumatismus bestreicht man die schmerzhaften Stellen mit Brennesseln. Bei Kindern, welche an Weitstanz leiden, bringt es ebenfalls eine heilsame Wirkung hervor.

**Bergeffen Sie nie**  
uns von Adressänderungen jeweils sofort  
Kenntnis zu geben, da wir nur dann für  
richtige Justierung garantieren können.

### Jede Geburt kostet

### der Mutter einen Zahn

In diesem uralten Sprichwort liegt eine tiefe Wahrheit, wenn man daran denkt, daß die Mutter dem Neugeborenen einen großen Vorrat an Kalk mit auf den Weg gibt. Kalk, der ihr selbst fehlt, wenn die Nahrung nicht genügend Erhalt liefert. Deshalb führen Schwangerchaft und Geburt bei so vielen Müttern zu Verkrümmungen des Skeletts, Knochenerweichung, Zahnausfall. Kalkmangel ist aber auch die Ursache der immer seltener werdenden Stillfähigkeit. Und Kinder, die schon im Mutterleib zu wenig Kalk erhalten, sind oft schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelkrankheiten. Deshalb empfehlen Ärzte werdenden und stillenden Müttern Biomatz mit Kalk extra, ein Kalkspender der zugleich stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Wichtig ist auch, daß Biomatz mit Kalk nicht stopft, sondern mild abführt. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.—

### „Ein Kräftigungsmittel rate ich Ihnen“!

Das Fieber hat Ihre Kraft zerstört, jetzt heißt es halt Geduld haben. Mit Gewalt ist die Geduld nicht zu erzwingen. Aber nehmen Sie doch von heute an alle Tage 2 bis 3 Tassen Milch mit **NAGOMALTOR**, das wird die Zeit der Rekonvaleszenz verkürzen und bösen Rückfällen entgegenwirken.

Nagomaltor bringt Ihnen schnell die alte Kraft zurück und neue dazu.

**NAGOMALTOR** ist ein hochkonzentriertes, auf Vitamin-Gehalt vom Physiologisch-chemischen Institut der Universität Basel ständig kontrolliertes Stärkungs-Nährmittel. Grosse Büchse Fr. 3.60. Gratismuster und Prospekte durch

**NAGO** Diätährmittel- und Chocolat-Fabrik **Olten**



### Katholische Hebamme

mit Berner- und Aargauer-  
Patent und mehrjähriger  
Spital- und Landpraxis  
sucht Praxis

Offerten unter Chiffre 3242 an die  
Adm. der Schweizer Hebamme, Bern.

### Tüchtige Hebamme

mit vielen Jahren Spitalpraxis  
und guten Zeugnissen

sucht Stelle  
in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 3241 an die  
Adm. der Schweizer Hebamme, Bern.



# Balma-Kleie

tritt in der Kinderpflege immer mehr in den Vordergrund. Speziell gemahlen und präpariert, macht Balma Kleie auch das härteste Wasser für die empfindliche Kinderhaut erträglich. Wundsein und Hautrötungen, die das Kleine so oft quälen, werden vermieden; das Baden macht dem Kindlein Freude. Empfehlen Sie den jungen Müttern Balma Kleie.

Packungen für 4 Kinderbäder Fr. 1.50  
in Apotheken, Drogerien und Parfumerien.

# KENTAUR- Hafermehl

fördert  
die Gesundheit und  
das Wachstum  
Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A.G.

**Der feinste Zitronenessig**

mit viel frischem  
Zitronensaft  
heisst

3232

nur 1.80 die grosse Flasche

**CITRADA**

**Das Problem,**  
das die Frau von jeher  
in Verlegenheit brachte,  
ist gelöst durch

**Camelia**

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen. Schweizer Fabrikat!

**Der Gemüseschoppen****AURAS**

ist ein Leckerbissen der Säuglinge,  
genaue Dosung, sofort bereit.  
Verlangen Sie Gratismuster beim  
Fabrikanten

**G. AURAS, LAUSANNE 7**

3238

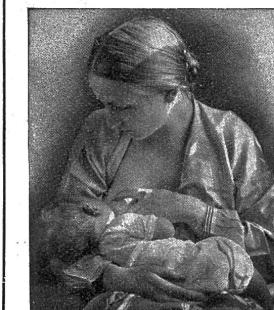
**DUDASIN**

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit  
**Weizenkeimen**

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der  
lebenswichtigen Stoffe für  
Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.  
Bezugsquellen nachweis durch: **MORGA A.-G., Ebnet-Kappel.**  
Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2944 B



**Junge Hebamme**  
diplomierte Kinder- u. Säuglings-Pflegerin, sucht Stelle  
in Kinder- und Mütterheim  
oder klinischen Betrieb.

Offertern erbeten unter Nr. 3240 an die  
Adm. der Schweizer Hebamme, Bern.

**Die Adressen**

sämtlicher Mitglieder des  
**Schweizer. Hebammenvereins**  
auf gummiertes Papier gedruckt,  
zur Versendung von Zirkularen,  
Prospekt und Mustersendungen,  
sind zu beziehen gegen Vorein-  
zahlung auf unser Postcheck-  
konto III. 409 zum Preise von

**Fr. 25.—**

von der Buchdruckerei  
**Bühler & Werder A.-G., Bern**  
Waghausgasse 7 — Telefon 22.187

**Phafag-Kinder-Oel***...da strahlt Bübchen*

und hat allen Grund dazu, denn es wird  
mit dem von Aerzten, Kinderkliniken,  
Hebammen und Säuglingsschwestern  
bestens empfohlenen Phafag - Kinder-  
Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist das  
einzig Spezial-Oel auf dem Gebiet der  
Kinderpflege. Machen auch Sie einen  
Versuch und überzeugen Sie sich, dass  
Phafag - Kinder - Produkte das halten,  
was sie versprechen.



3207 (K 10 B)

**PHAFAG** Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik  
ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

# Berna als Schutz + Ergänzungskost

BERNA sichert die physiologische Verwertung der

Kohlehydrate durch reichen, natürlichen Gehalt

an **VITAMIN B<sub>1</sub>**. BERA reguliert den Calcium-

Phosphor-Stoffwechsel dank ihres Gehaltes an Vi-

tamin **D**. BERA sorgt also seit 34 Jahren für

normales Wachstum und besten Ernährungszustand -

**Schutz vor Rachitis und Störungen der Zahnbil-**

**dung!** BERA steht unter ständiger Kontrolle durch

das Physiologisch-Chemische-Institut der Univer-

sität Basel. Muster stehen gern zu

Diensten - Fabrikanten  H. NOBS & Co.,

Münchenbuchsee / Bern.

**Berna**  
ist reich an Vitamin B<sub>1+D</sub>



## zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

3218  
verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. **Unschädlich für das Kind!** Topf mit sterilem Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

## Brustsalbe „Debes“

**Alle erforderlichen Aufbau-**  
**stoffe für den wachsenden**  
**Organismus des Kleinkindes**  
**enthält in leicht verdaulicher Form**

### A. Schmitter's ALVIER-Kindernahrung

Urteil des eidg. dipl. Lebensmittelchemikers und Experten Herr Dr. H. Lahrmann:

Nach meinem Untersuchungsergebnis entspricht das Kindermehl „Alvier“ den eidg. gesetzl. Vorschriften. Dasselbe präsentiert ein aus bestem Material sorgfältig zubereitetes, daher leicht verdauliches, diätetisches Nährmittel von hohem Nährgehalt und angenehmem Geschmack. Der Gehalt an wertvollen Eiweißstoffen, Kalk- und Magnesiumphosphat, sowie Lecithin zeichnen dasselbe sehr vorteilhaft aus.

Schmitter's Kindermehl „Alvier“ darf daher als ein erstklassiges Erzeugnis dieser Art bezeichnet werden.

Verlangen Sie Muster. — Wo „Alvier“ nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Hersteller:

A. Schmitter, Alvier-Produkte, Grabs-Berg (St. Gallen)

3236



## Krampfadern verlangen Gummistrümpfe

besonders jetzt, wo die Beine wieder schneller ermüden und anschwellen!

Unsere Hausmarken:

**Stadella-Gummistrumpf,**  
für deformierte Beine und starke Krampfadern.

**Hausella-Gummistrumpf,**  
starke und extrafeine Qualität. Kniestück porös, daher keine Faltenbildung.

**Occulta-Strumpf ohne Gummi,**  
dennoch kräftiges, elastisches Gewebe.

**Bilasto-Strumpf,**  
äusserst fein, unter dem dünnsten Seidenstrumpf kaum sichtbar.

Verlangen Sie unsern neuen Prospekt über Gummistrümpfe. Zuschaltung gerne kostenlos. Auswahlsendungen jederzeit gegen Einsendung der Maße. Gewohnter Hebammenrabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Dovos — St. Moritz



3205 (K 505 B)



## Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer  
Kinderpuder, ein zuverlässiges  
Heil- und Vorbeugungsmittel  
gegen Wundliegen und Hautrötungen.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlängere sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS  
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3203